

Dr. Harald Bachmann

## Gerhard Schreier 70 Jahre

*Seele der Historischen Gesellschaft Coburg  
– Kenner des fränkischen Adels –  
mit dem Großen Goldenen Bundesabzeichen  
ausgezeichnet*



Am Montag, 2. Dezember 1985, beging Zollrat a. D. Gerhard Schreier, 2. Vorsitzender der Historischen Gesellschaft Coburg e.V. und weit über Coburg hinaus bekannter Erforscher und Kenner der Coburger Landesgeschichte, seinen 70. Geburtstag.

Die Heimat von Gerhard Schreier liegt in der ehemaligen Provinz Westpreußen, wo er am 2. Dezember 1915 in Graudenz geboren wurde. Nach der Einschulung in seiner nach 1919 unter polnische Herrschaft gefallenen Heimatstadt zogen die Eltern nach Danzig, damals als Freie Stadt ein eigener Staat. Dort besuchte er bis 1927 das neusprachlich-mathematische Realgymnasium St. Johann. Nach dem Umzug der Familie nach Liegnitz in Schlesien beendigte er dort 1935 mit der Ablegung des Abiturs seine Gymnasialzeit. Vom April bis September 1935 war er beim Arbeitsdienst, von Okto-

ber 1935 bis September 1937 kam er der Ableistung der Wehrpflicht in Liegnitz nach und schied als Unteroffizier und Reserveoffizieranwärter aus der Wehrmacht aus.

Am 1. November 1937 trat er in die damalige Reichszollverwaltung als Zollinspektorsanwärter mit der Ausbildung an den Hauptzollämtern Glogau und Liegnitz ein. Der Ausbruch des II. Weltkriegs unterbrach seine Ausbildung, da er bereits am 26. August 1939 einrücken mußte. Während eines Heimaturlaubs konnte er wenigstens 1940 die Zollinspektorprüfung ablegen. Dann ließ ihn das Kriegsgeschehen nicht mehr los. Nach der Gefangennahme durch die Sowjetarmee im Mai 1945 als Offizier hatte er bis 22. November 1946 die Leiden der russischen Kriegsgefangenschaft zu ertragen. Er gehört zu der durch Kriegs- und Nachkriegszeit gebeutelten Generation.

So konnte er erst am 2. Mai 1949 nach dem Verlust der schlesischen Heimat und Übersiedlung nach Bayern in die damalige bayerische Zollverwaltung übernommen werden, zunächst als Angestellter, dann als Zollinspektor. 1956 wurde er Zolloberspektor, 1966 Zollamtmann und schließlich 1971 Zollrat. Am 31. Dezember 1976 erfolgte auf eigenen Antrag seine vorzeitige Versetzung in den Ruhestand. Nachdem Gerhard Schreier in der Zollverwaltung an den Orten Schirnding, Bayreuth, Köln, Fürth, Nürnberg, Ludwigsstadt und Rehau tätig war, kam er als Vorsteher an das Zollamt Coburg. Seit 1. Oktober 1959 lebt er nun mit seiner Familie in Coburg und hat sich sehr bald der Coburger und fränkischen Heimatkunde und Landesgeschichte verschrieben.

1959 trat er in die Historische Gesellschaft Coburg – Gruppe des Frankenbundes – ein, wurde bereits 1960 deren Schatzmeister und blieb dies bis 1982. 1982 trat er das Amt des Schatzmeisters ab und fungiert seitdem als 2. Vorsitzender und Pressewart. In dieser Funktion kümmert er sich unverdrossen um die Organisation der Veranstaltungen der Gesellschaft, versorgt die Tageszeitungen und die Bundesleitung mit entsprechenden Hinweisen und Nachrichten,

hält mit seinen "Geburtsbriefen" die Mitglieder zusammen, übernimmt Buchbesprechungen, war bisher als Berichterstatter über die Vorträge und Exkursionen der Gesellschaft tätig, wurde überhaupt die "Seele der Historischen Gesellschaft". Er ist immer ansprechbar, immer für jeden da. Denn, und das sei hier einmal öffentlich ausgesprochen, er hat sich im Laufe der Jahre ein immenses historisches Wissen angesammelt.

So hielt er Vorträge und verfaßte Aufsätze über "die Hohenzollern als Markgrafen in Bayreuth", "Die Schönborns als Fürstbischöfe in Franken", "Die Welt des Adels um die Jahrhundertwende" (erschieden in der Jahresgabe 1980 der Historischen Gesellschaft Coburg) und schließlich mehrfach ganzseitige Artikel in den Coburger Tageszeitungen, über die Battenbergs, über die Juden in Franken, über das Coburger Adreßbuch von 1913, über die Hofbäckerei Feyler und immer wieder über Angehörige des Coburger Herzogshauses und dessen verschiedene Linien. Er kann deshalb als einer der besten Kenner des fränkischen und deutschen Adels bezeichnet werden.

Parallel zu seinem Beruf beschäftigte er sich ausführlich mit der Geschichte des Deutschen Zollvereins und legte eine umfassende Materialsammlung für eine Chronik der Zollverwaltung Nordbayerns an. Er kann somit der "Zollchronist" Nordbayerns genannt werden. Daneben beschäftigt er sich in Vorträgen mit dem Hausbrauwesen in Franken.

1984 verfaßte er zum Vereinsjubiläum des Verkehrsvereins eine 64 Seiten umfassende "Geschichte des Verkehrsvereins Coburg e.V." Im gleichen Jahr wurde er zum 1. Vorsitzenden des Bundes der Danziger (Ortsstelle Coburg) gewählt. Er ist auch aktives Mitglied bei den Förderern der Coburger Landesstiftung, bei Stadtbild Coburg und im Verkehrsverein Coburg. Weiterhin wurde Gerhard Schreier in Coburg durch seine Vorträge bei der Volkshochschule und durch seine Stadtführungen durch das historische Coburg bekannt.

Bereits 1980 ehrte die Historische Gesellschaft Coburg Gerhard Schreier durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft für

seine großen Verdienste nicht nur um diesen Verein, sondern vor allem für seine umfangreichen historischen Forschungen und Arbeiten. Er hat sein Hobby zur Berufung werden lassen: mit feinem Gespür für historische Vorgänge fügt er die Lokalgeschichte in den Strom der großen deutschen und europäischen Geschichte ein. Mögen dem allseits beliebten und rastlos tätigen Heimatforscher und Geschichtskenner noch viele Jahre in Gesundheit und Glück vergönnt sein. Der 1. Bundesvorsitzende Regierungspräsident Dr. Franz Vogt hat Herrn Schreier wegen seiner Verdienste um den Frankenbund das Große Goldene Bundesabzeichen zum 70. Geburtstag verliehen.

\*\*\*

*Dominikus Kremer*

## An Erich Saffert

Zu spät –  
 Du bist nicht mehr!  
 Dein Platz  
 im Frankenland  
 ist leer.  
 Der Brief,  
 den ich Dir schrieb,  
 er blieb  
 in meinem Schreibfach.  
 Ich traure Dir  
 wahrhaftig lange nach:  
 Dein Wort  
 war immer wahr  
 und Du warst Jahr für Jahr  
 uns allen  
 bester Freund  
 im Bund  
 der Franken.  
 Nun schweigt  
 Dein Mund  
 und unsere Gedanken  
 kreisen um Dich  
 fort und fort.  
 Du bist uns  
 hohes Ideal,  
 das Wege weist.  
 Du gingst,  
 doch uns bleibt  
 Wort für Wort  
 Dein Geist.